

Merseburger Correspondent.

Erste Ausgabe täglich

mit Anzeiger der Tage nach dem Sonntag
und Freitag) 1887 7/8 Mkr.
Telephonisch Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Musikalisches Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Beamten,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 154.

Dienstag den 4. Juli.

1899.

Für das laufende Quartal werden noch
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 120 Pf. resp. 125 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegenzunehmen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Die ehestlichen Agrarier.

Das Wort „Selbsthilfe“ ist bei den Agrariern
so verpönt, daß es in der hauptsächlich für die
kleinbäuerlichen Mitglieder des Bundes der Land-
wirthe bestimmten Presse, wie dem „Band der
Landwirthe“, sogar aus Artikeln gestrichen wird, die
dem Hauptorgan, der „Dtsch. Tagesztg.“ entnommen
sind. In einem Bericht des letzteren Blattes über
die Versammlungen des Fleischerbundes in
Pöfen wurden die Ausführungen des juristischen
Beiraths des Verbandes, Dr. Viehhaber, über die
Concurrenz des ausländischen Fleisches in kritischer
Weise mit allen den bekannten Ueberreibungen
wiedergegeben. Zum Schluß heißt es in dem Re-
ferat der Viehhaberschen Rede: „Zu fordern sei
zunächst eine zweite Unterjochung ausländischer
Fleischwaaren am Orte des Consums. Das habe
bisher die Bildung von Großbetrieben nach ameri-
kanischer Art verhindert. Vor allem müsse
man zur Selbsthilfe greifen.“ Dieser
letzte Satz ist in dem „Band der Landwirthe“ ge-
strichen, während sonst in dem Referat die Aus-
führungen Dr. Viehhabers wörtlich mit dem Bericht
der „Dtsch. Tagesztg.“ übereinstimmen. Veranlassung
hierzu hat wohl die Befürchtung gegeben, daß die
Beser der bündlerischen Wochenorgane, in der
Hauptzahl kleinbäuerliche Landwirthe, kopfstein-
werden könnten, nachdem die Bundesleitung seit
Jahren ihnen gepredigt hat, daß nur die Nach-
mittel des Staates der Landwirtschaft wieder
aufhelfen können. Auf dem Fleischerverbandstage
bildete ferner einen der Hauptpunkte der Beratung
die Forderung einer realeren Fütterung des
Schlachtwiehes. In der Diskussion wurde u. a.
darauf hingewiesen, daß ein landwirthschaftlicher
Wanderlehrer kürzlich ganz offen den Land-
wirthen empfohlen habe, die Schlachtwieher
mit allen möglichen Abfällen, namentlich mit
Mollereisäffeln zu füttern und nur den für
ihren eigenen Verbrauch bestimmten Thieren besseres
Futter zu geben. Der Postminister v. Podbielski
habe vor Jahren einmal den Vorschlag gemacht, die
mit gutem Futter aufgezogenen Thiere besonders
zu kennzeichnen, damit man sie von den minder-
wertigen unterscheiden könne. Dieser Vorschlag
habe leider keinen Anklang in den maßgebenden
Kreisen gefunden. Kürzlich habe die deutsche Land-
wirthschafts-Gesellschaft eine Broschüre herausgegeben,
in der gegen die Färbung der Wurst Stellung ge-
nommen werde. Gegen diese Einmischung in An-
gelegenheit des Fleischererwerbes müsse um so mehr
protestirt werden, als sie von einer Seite ausgehe,
die erst durch ihre Manipulationen das Färben der
Wurst notwendig mache. Wenn die deutschen
Landwirthe ihre Schlachtwieher so füttern würden, wie
dies der einfache Anstand verlangt, so würde es
leinem Schlächter einfallen, seine Wurst zu färben.
Weil aber die deutsche Landwirtschaft seit Jahren
im Viehstand produziert, der durchweg die Verei-
nung „minderwertig“ verdient, so muß schließlich
das Fleischererwerbe zu solchen Hilfsmitteln seine
Zuflucht nehmen. Sie treiben eine ganz unethische
Nähtung und begnügen mit derselben erst, wenn das
Vieh halb untauglich sei. Der Verwendung von
Kas und Abfällereisäffeln müsse ganz entschieden
entgegengetreten werden. — Von alledem bringt
auch die Dtsch. Tagesztg. in ihrem Bericht vom

22. v. M. nicht ein Wort. Wir sind weit
entfernt, diese Klagen der Fleischer über unethische
Nähtung generell als berechtigt anzunehmen; daß
aber zweifelsöhne Mißstände auf diesem Gebiet zu
Tage getreten sind, haben die Erörterungen im
Sommer vergangenen Jahres anlässlich der Fleisch-
notz bewiesen. Warum verschweigen die beiden
bündlerischen Blätter diese Thatsache? Glauben sie
damit der Landwirtschaft zu dienen? Wir haben
so viel Vertrauen zu dem Gros der deutschen Land-
wirthe, daß sie einer berechtigten Kritik gegenüber
sich nicht von vornherein ablehnend verhalten werden.
Die selbstgerechte Art und Weise, die der Bund der
Landwirthe auch hier wieder betätigt, ist nur zu
sehr geeignet, die deutsche Landwirtschaft insgesamt
auf das Schwerste zu schädigen.

Dreyfus in Frankreich.

Einer amtlichen Pariser Nachricht zufolge ist
Dreyfus in der Nacht zum Sonnabend in Dui-
leron gelandet und mittels Wagen nach Rennes
übergeführt worden, wo er, wie bereits in vor. Nr.
telegraphisch berichtet, am Sonnabend früh 7 Uhr
eingetroffen ist. Vor der Stadt Rennes erwarteten
25 Gensdarmen den Wagen. Bevor dieser in die
Stadt einfuhr, stiegen 10 Gensdarmen in einen
großen Wagen, der dem Wagen, in welchem Drey-
fus sich befand, folgte, während die übrigen
Gensdarmen daneben ritten. Von den zahlreichen
Neugierigen wurde keinerlei Rundgebung veranfaßt,
kein Ruf laut. Die Gensdarmen sperren sofort
die Straße ab, in welcher das Militärgefängniß
liegt und von diesem Augenblick an konnte man sich
dem Gefängniß nicht mehr nähern.

Die Landung ist also nicht, wie von der
Regierung verbreitet worden war, in Brest, sondern
nördlich von der Insel Belle Ile belagerten Halb-
insel Duberon erfolgt. Der Det Duberon ist ein
kleines Hafenstädtchen von noch nicht 3000 Ein-
wohnern an der Spitze der gleichnamigen Halbinsel
im Departement Morbihan. Die Halbinsel Duberon
schließt gegen Westen eine weite, durch Vannes
und das Fort Penthièvre gesicherte Bucht.

Ueber die Landung berichtet „Wolffs Bureau“
noch aus Rennes: Polizeidirector Bigue begab
sich Freitag Abend von Rennes nach Duberon.
Um 9 Uhr Abends erhielt das dort liegende
Stationschiff „Caudan“ Befehl, dem Kreuzer
„Esar“, welcher von hoher See signalisirt wurde,
entgegenzufahren. Das Wetter war sehr
schlecht. Die beiden Schiffe konnten lange Zeit
nicht aneinander anlegen, endlich wurde gegen 1 1/2
Uhr nachts von dem „Caudan“ ein Ruderboot ab-
gelassen, dem es gelang, an den „Esar“ heran-
zukommen. Das Boot nahm Dreyfus an Bord und
kehrte sodann nach der Küste zurück, wo eine Com-
pagnie Infanterie Aufstellung genommen hatte.
Dreyfus wurde nunmehr an Land gebracht und dem
Polizeidirector Bigue übergeben, welcher alsbald
mit Dreyfus und zwei Siderheitsinspectoren in
einem bereitstehenden Wagen nach dem Bahnhofe
fuhr. Noch im letzten Augenblick vor der Abfahrt
des Entzugs, welcher Dreyfus von Duberon
nach Rennes führte, entstand ein Zwischenfall
dadurch, daß ein Beamter des Gesundheitsamts
Dreyfus nicht abreisen lassen wollte, weil
er von den Colonien komme. Selbstverständlich
wurde diese Angelegenheit schnell geregelt. Augen-
zeugen, welche Dreyfus bei seiner Ankunft in Rennes
sichtlich sehen konnten, versichern, daß er sich sehr
gerade hielt und keineswegs krank ausah. Nach
Bridomadrachten brach Dreyfus beim Eintritt in
die Zelle in heftiges Weinen aus.

Frau Dreyfus betrat um 8 1/2 Uhr in Be-
gleitung der Frau Gavet die Gefängniszelle ihres
Mannes. Die Zusammenkunft war äußerst rührend.
Die Ankunft der Frau Dreyfus war nicht bemerkt
worden. Vor dem Gefängniß waren Gensdarmen
als Posten aufgestellt, doch erwies sich diese Maß-

nahme als unnöthig, denn es ereignete sich kein
Zwischenfall.

Die Verurtheilung von Dreyfus erfolgte am 19.
Dezember 1894. Am 4. Januar 1895 wurde er
degradirt. Die Ueberführung des zu lebenslänglicher
Deportation Verurtheilten erfolgte wenige Tage
darauf, und am 12. März 1895 traf Dreyfus auf
der Fenselsinsel ein. Seine Gefangenschaft hat
also ungefähr 4 Jahre und 4 Monate gedauert.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser von
Oesterreich begiebt sich in diesen Tagen zu längerem
Sommeraufenthalt nach Ischl.

Italien. In Italien hat die Regierung den
Plan aufgegeben, die durch das königliche Decret
angeordnete Einführung der innerpolitischen
Maßnahmen nachträglich durch das Parlament
zu sanctioniren. Nach wüthen Präsidentsen, die
sich in der Kammer am Freitag abgepießt haben,
wurde in einem Ministerrath und darauf in einer
Besprechung des Ministerpräsidenten Pelloux vom
König beschlossen, das Parlament zu schließen.
Dieser Beschluß ist noch am Freitag Abend aus-
geführt worden.

Belgien. Die Regierung hat bekanntlich vor
der drohenden Revolution den Rückzug angetreten.
Die Regierung wird den reactionären Gesetzesentwurf
über die Neuordnung der Wahlen vertragen oder
ganz zurückziehen. Ob außerdem auch das gegen-
wärtige Cabinet seine Entlassung geben wird, ist
noch nicht sicher. Die Botschaft unbedingt an der
Entlassung Bundespräsidentens fest. Der Minister-
präsident erklärte in der Kammerfassung namens der
Regierung, es bestehe der lebhafteste Wunsch nach
Versöhnung und nach Versöhnungsmaß-
regeln. Nach dieser Versicherung wurde die
Sitzung geschlossen, welche anfangs ebenso stürmisch
zu verlaufen drohte, wie diejenige an den Tagen
vorher. — Nachrichten vom Sonnabend zufolge
wurden die Bürgermeister von Brüssel,
Antwerpen, Lüttich und Gent heute Mittag
vom König in Audienz empfangen. Sie erklärten,
sie könnten nicht mehr für die Aufrechterhaltung
der Ordnung einstehen, wenn das Ministerium die
Wahlvorlage nicht zurückziehe. In seiner An-
wort fügte sich der König auf die Verfassung, die
ihm sein Verhalten vorgebe. Die Vertagung der
Wahlreform erfolgte auf Eingreifen des
Königs. Die Stellung des Cabinets ist er-
schüttert.

Türkei. In Kleinasien plünderten nach in
Konstantinopel eingegangenen britischen Nachrichten
in der jüngsten Zeit Detachements der türkischen
Militärrei (Hamidie) unter dem Vorwande, nach
arabischen Agitatoren zu suchen, in der Kaza
Balant und im Sandhag Rusch verschiedene
armenische Dörfer, darunter die große Dörschlag
Hörschlag, und verübten andere arge Aus-
schränkungen.

Samoa. Auf Samoa hat die Dreimächte-
Commission reinen Tisch gemacht durch die Ent-
fernung aller an den Unruhen theilnehmigen Vertreter
der drei Vertragsmächte. Der „Königlichen Ztg.“
wird hierzu aus Apia vom 16. v. M. gemeldet:
Der Arbeit der Commission ist es zu danken, daß
die Entwaffnung beider Parteien rasch
durchgeführt worden ist. Bisher sind 1878
Gewehre von Mataafa und 1300 von Malietoa
Tanu nebst 700 von dem englischen Kreuzer
„Porpoise“ angegriffen eingeliefert worden. Die
Krieger sind unter der Mitwirkung der Kriegsschiffe
„Falcon“ und „Porpoise“ nach der Heimath zurück-
befördert worden. Angesichts der Unzufriedenheit Ma-
taafas wird der königliche Missionar endlich gedrängt,
Tanu wird demnach auf eine der fidji-
schen Inseln deportirt werden. Der deutsche Consul
Röse und der britische Consul Marsie reisen heute
ab. Der amerikanische Oberrichter Chambers soll

ihnen folgen. — Damit ist eine Vorbedingung für eine gedeihliche Entwicklung der Zustände auf Samoa erfüllt.

Südafrika. Im englischen Unterhause erklärte Lord Salisbury am Freitag, es sei verfrüht, eine Erklärung abzugeben, ob die Regierung in Transvaal einen Schiedsgerichtshof ansetzen wolle. Die englische Regierung habe aber bereits die Vermittlung einer fremden Macht abgelehnt. Diese fremde Macht dürfte Deutschland sein. — Cecil Rhodes hat am Sonnabend die Rückreise nach Afrika angetreten.

Deutschland.

— (Prinz Heinrich) traf am Donnerstag in Yokohama ein und nahm, vom Prinzen Kanin empfangen, in dem kaiserlichen Palais Wohnung. Das japanische Kaiserpaar gab am Freitag zu Ehren des Gastes ein Mahl.

— (Das Staatsministerium) hielt am Sonnabend Nachmittag um 3 Uhr unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe im Abgeordnetenhaus eine Sitzung ab.

— (Auf der Friedenskonferenz) ist am Freitag die Bildung eines Ausschusses zur Abfassung der Generalakte der Konferenz erfolgt. Der Ausschuss wählte zum Vorsitzenden den holländischen Staatsrath Prof. Affer und zum Schriftführer den russischen Staatsrath Wassilowitsch. — In der Schiedsgerichtsfrage erledigte am Freitag der Ausschuss der betreffenden Commission in zweiter Sitzung die Frage des schiedsgerichtlichen Verfahrens und wollte am Sonnabend einen Antrag des amerikanischen Delegirten Holls betreffen der Zulässigkeit der Revision von schiedsgerichtlichen Entscheidungen in gewissen Fällen. — In der Frage der Abrüstung hat am Donnerstag die erste Commission der Friedenskonferenz folgende Resolution angenommen: Die Commission ist der Ansicht, daß eine Einschränkung der militärischen Lasten, welche gegenwärtig die Welt bedrücken, zur Erhöhung des materiellen und sittlichen Wohles der Menschheit höchst wünschenswert ist. Diese Bestimmung soll auf die Rüstungen zu Lande und zur See Anwendung finden. — Damit hat die Commission in der Frage der Abrüstung sich auf die Annahme einer unverbindlichen Resolution beschränkt, welche ihr platonisches Einverständnis mit der edlen Absicht des Jares ausdrückt, aber zugleich unumwunden erklärt, daß sie eine Abrüstung auch nur auf die Dauer von fünf Jahren für unsicherbar hält.

— (Als der kommende Mann) wird in der Presse vielfach der Fürst Herbert Bismarck hingehört. An den Empfang, den er am Sonnabend Vormittag in Travemünde beim Kaiser gehabt hat, wird die Erwartung geknüpft, daß dort eine Veröhnung mit den Bismarcks stattgefunden hat. Einige Blätter haben dem Fürsten Bismarck einen „hohen Regierungsposten“, andere einen wichtigen „Hochsachterposten“ reservirt; das „Berl. Tagebl.“ behauptet sogar, daß der Fürst das Reichskanzleramt vom Kaiser angetragen worden sei. — Die „Germania“ ist der Ansicht: „Die politischen Fehls werden wohltheilnehmend kein kritischer Tag erster Ordnung sein, sondern nur ein gewöhnlicher Empfangstag, wobei wohl für den Fürsten Herbert Bismarck ein freundliches Wort dafür abfallen mag, daß er so liebenswürdig gewesen ist, der heutigen Zeitung unserer auswärtigen Post mit seinem Namen eine Anerkennung auszusprechen.“ — Die „Staatsbgl. Bzg.“ verpökt die „Conjecturalpolitik“. Aus Anlaß der Canalvorlage giebt es, wie auch die Entscheidung ausfallen möge, weder eine Aufspaltung des Hauses der Abgeordneten, noch eine Ministerkrise. Wohl aber stehen wir in Folge des Verkaufs der ersten Lesung der Buchhandelsvorlage vor entscheidenden Personalveränderungen in der Wilhelmstraße. — Es wird sich ja bald zeigen, was von all diesen Combinationen übrig bleibt, sobald die jetzige innere politische Lage ihrer Klärung nahe gebracht ist.

— (Handelsverträge und Zollerrhöhungen.) Angesichts der Bereitwilligkeit, mit der nach den kürzlichen Erklärungen der „Post“ und der „Berl. Neuest. Nachr.“ die Regierung den Wünschen der Agrarier bezüglich einer Erhöhung der Getreidezölle bei der Erneuerung unserer Handelsverträge entgegenzukommen geneigt scheint, ist von besonderem Interesse das Urtheil einer Handelskammer, die keineswegs freihändlerischer Gesinnung ist. Die Doppelner Handelskammer, die in Fragen wie der Grenzsperr in Oberschlesien, dem Bau des Mittelcanals u. s. w. den Agrariern das weiteste Entgegenkommen zeigt, schreibt in ihrem soeben veröffentlichten Jahresbericht: „Wenn auch die günstige Wirkung der bestehenden Handelsverträge nicht zu verkennen ist, so muß doch darauf hingewiesen werden, daß auf

bielen Wege für Handel und Industrie unserer Bezirke noch viel gewonnen werden kann. Die obersteinstische Industrie giebt sich der Hoffnung hin, daß es beim Abschluß der kommenden Handelsverträge gelingen wird, ihre Interessen mehr wie bisher zu wahren, denn die durch die bestehenden Handelsverträge bewirkten Herabsetzungen der Zölle unserer beiden Nachbarländer Rußland und Oesterreich haben nur für einen geringen Theil der in unserem Bezirke produzierten Waaren eine lohnende und umfangreiche Ausfuhr ermöglicht. Unsere Industrie befindet sich noch immer in der ungünstigen Lage, daß die geographisch am nächsten gelegenen Gebiete, die naturgemäß die besten Consumenten ihrer Erzeugnisse sein müßten, durch hohe Industriezölle dem Abzug fast ganz verschlossen sind. Zwar wird immer auf den weit stabileren und lohnenderen Absatz im Inlande, der nicht von der wechselnden Zollpolitik der Nachbarstaaten abhängig ist, das Hauptgewicht zu legen sein, aber deshalb darf doch die Bedeutung einer regen Ausfuhr, die durch den Abschluß von günstigen Handelsverträgen sich zweifellos noch bedeutend steigern läßt, nicht unterschätzt werden.“ Die Handelskammer wünscht also, wenn irgend möglich, eine Herabsetzung der von Rußland und Oesterreich auf deutsche Industrieerzeugnisse gelegten Zölle. Die Agrarier aber fordern eine Erhöhung des deutschen Getreidezolls. Daß diese Wünsche miteinander nicht zu vereinigen sind, ist klar. Es wäre aber sehr zu wünschen, daß die in der Doppelner Handelskammer vertretenen ober-schlesischen Magnaten den Standpunkt der Kammer auch an den maßgebenden Stellen nachdrücklich vertreten.

Parlamentarisches.

Serenenhaus. (Sitzung vom 1. Juli.) Die heutige Sitzung des Herrenhauses eröffnete dessen erster Vizepräsident Freiherr von Mantuffel. In die Tagesordnung einleitend, erwähnte er das Hans zunächst den Staatsvertrag zwischen Preußen und Württemberg über die Aufhebung der Redaktionsfreiheit, sowie den dazu gehörigen Gesetzentwurf. Von dem von Graf v. Arnim-Bohlenburg erhaltenen Bericht ließ sich keine Besprechung, hierauf berichtete Graf v. Secklitz-Sandnitz über das Vergehen und Vertheilung des Reichs, und empfahl dessen unveränderte Annahme, wobei er hervorhob, daß die Rechte ein Dpfer bringe, wenn sie hierbei um allgemeinen Schulgesetz abließe. Finanzminister Dr. v. Mikulek leitete die Besprechung ein, indem er die Wünsche des Abgeordnetenhauses festhielt und als weitgehend einwillig, als die Regierung mit ihrer Seite zu gehen gewillt gewesen sei. Viele habe sich denn auch über die Sache noch nicht schlüssig gemacht und würde — so konnte man den Worten des Ministers entnehmen — auch nur im äußersten Nothfalle auf die Erhöhung des Staatsbeitrages von 360 auf 420 Mark eingehen. Grundständig ist er um Wiederherstellung der Regierungsvorlage, weil sonst immerhin das Zustandekommen des Gesetzes gefährdet sei, eines Gesetzes, dessen doch die Witten und Ballen so dringend bedürften. Oberbürgermeister Bedder-König sprach sich für die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses aus. In der allgemeinen Erörterung traten die Minister Mikulek und Boffe wiederholt für Wiederherstellung der Regierungsvorlage ein, wobei ersterer besonders hervorhob, daß für ihn der verfassungsmäßige Standpunkt mehr der grundsätzliche entscheidende sei, als der finanzielle, wie beim Cultusminister, was Herrn Boffe zu der außerordentlichen Feststellung veranlaßte, daß der finanzielle Gesichtspunkt auch für ihn keineswegs der allein entscheidende sei. In der Einzelberatung beantragte Graf Schulenburg entsprechend dem Wunsche der Regierung bei §. 14 die Wiederherstellung der Vorlage, was jedoch vom Hause verworfen wurde, dieses trat vielmehr den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses durchweg bei. In der Schlussdebatte äußerte eine Petition aus Aachen in Hannover, ein einseitiges Aufhebungsgesetz für die ganze Provinz, sie wurde der Regierung als Material überwiesen. — Montag wird die Interpellation wegen Verabredung der Syree verlesen; außerdem stehen das Communalbeamtengesetz und kleinere Vorlagen auf der Tagesordnung.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 1. Juli.) Das Abgeordnetenhaus erledigte heute zunächst eine Anzahl Wahlprüfungen und nahm dann in dritter Beratung das Aufhebungsgesetz zum Reichsgesetz über die Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung sowie das Aufhebungsgesetz zum Handelsgesetzbuch an. Der Gesetzentwurf über die freiwillige Gerichtsbarkeit wurde in zweiter Beratung erledigt. Die Vorlage betr. die Gewährung von Zuschüssen bei Rekrutenentscheidungen wurde an eine besondere Commission von 21 Mitgliedern verwiesen. Namens der freiwililigen Volkspartei nahm Abg. Dr. Hirsch gegen den Gesetzentwurf Stellung. Wenn auch an sich die Tendenz der Gesetzmäßigkeit kleinerer Leute zu begrüßen sei, handle es sich doch um ein Gebiet der sozialen Fürsorge, welches man besser der Privatthätigkeit überlasse. Die Rentengesetzgebung mit Einwirkung sei in Folge des damit verbundenen schmerzlichen Zwanges, insbesondere nach Einführung des Altersrenten- und Rententages, der Welterhebung durchgängig unzulässig, wie auch die Bildung der staatlichen Rentenausschüsse bewirke. Namens der Konserverativen sprach die Abg. Frhr. v. Wangenheim und Graf Rantz, namens der Nationalliberalen Abg. Müller und für das Centrum Abg. Schmitz für die Vorlage. Schließlich wurden noch eine große Anzahl von Petitionen erledigt. — Am Montag stehen auf der Tagesordnung die dritte Lesung der Vorlage über die freiwillige Gerichtsbarkeit, die zweite Lesung der Gesetzentwürfe für Rechtsanwältinnen und Gerichtsvollzieher, sowie Petitionen.

Volkswirtschaftliches.

« Die Eröffnung des Dortmund-Rhein »

canals ist für den 3. August in Aussicht genommen. Nach der Statistik. Corr. beabsichtigt der Kaiser der Feier beizuwohnen.

« Zur Frage der Regelung des Submissionswesens bei den städtischen Behörden ist ein Vorschlag bemerkenswerth, der eine Verbesserung des Submissionswesens darstellt. Es soll bei Arbeiten von Lieferungen von 500 bis 5000 Mk., die durch öffentlichen Ausschreiben zur Vergebung gelangen, der Zuschlag an den Bewerber erfolgen, dessen Angebot dem Mittelpreise sämtlicher eingelaufenen Angebote nach unter am nächsten kommt. In Mannheim ist das bereits durchgeführt. Durch die dort getroffenen Bestimmungen ist der Handwerker, der sich bei einer Submission betheiligen will, genötigt, genau zu kalkuliren, was gewiß von nicht zu unterschätzendem Werthe ist für eine gesunde Entwicklung unserer gewerblichen Verhältnisse.

Gerichtsverhandlungen.

— (Rochhausen, 29. Juni.) Vor dem Schouwergericht erschien heute der 34 jährige Fleischer und Kellerer Gust v. Elte aus Schiedt unter der Anklage, in der Nacht vom 6. Januar cr. bei Artern versucht zu haben, den Landwirth Selmar Bühlung aus Benningen vor sich in das Haus zu locken und dort eine Restauration zu halten oder zu packen, und hat dabei die Frau Bühlung als seine Frau ausgegeben. Er wird übrigens für die Bühlung'schen Geheule nach und nach 400 Mk. verlegt und hierauf i. J. von Frau B. 300 Mk. zurückerhalten haben, was von letzterer eingekauft wird. Tropfen Frau B. ihrem Manne nur eine Ausstattung, eine Kuh und 60 Mk. baar Geld in die Ehe eingeschafft hatte, ließ dieser ihr doch von seinem heimlich behaltenden Vermögen mehrere Grundstücke unter sehr günstigen Bedingungen zugreifen; zuletzt verkaufte er an sie ein Grundstück am 7. Sept. v. J. für 6000 Mk., das früher 12525 Mk. gelohnt hatte. Frau B. wurde so reich und nach Eigentümern fast sämtlicher Grundstücke ihres Mannes. Am 5. Jan. abends kam Elte zu Bühlung's nach Benningen und gab vor, er wolle sofort nach Leipzig abziehen, um dort wegen Anlaufs einer Restauration zu verhandeln. Er bewog schließlich Bühlung, ihn dorthin zu begleiten. Auf den Vorschlag Eltes gingen beide wohl abends auf die Kasse, aber nicht den nächsten Weg nach Köstler oder Gangehausen, sondern nach Artern zu, um von da ab die Kasse nach Leipzig mit der Bahn zu verschicken. Elte will diesen Weg deshalb vorge schlagen haben, weil er unterwegs etwas in seiner Heimath Speidert zu thun habe. In der Nähe von Artern, wo der Fußweg von der Gasse ab nach der dortigen Badeanstalt an der Luften führt, schlug der Angeklagte vor, diesen Weg einzuschlagen. Bühlung, der in dieser Gegend keinen Beschäftigung hatte, ging abnuglos mit. Was nun hier geschah, erzählt Bühlung wie folgt: Als wir in der unmittelbaren Nähe der Badeanstalt waren, sah mich Elte an und warf, mich gleichzeitig einen Hieb auf den Kopf verübend, in die Luft. Dabei rief er aus: „Hund, jetzt muß du sterben, deine Frau muß auch!“ Nachdem ich mich wieder heraufgesetzt hatte, stieß er mich zum zweiten male ins Wasser zurück. Ich kam aber jetzt auch wieder heraus und lief nach Artern zu weiter. Elte hinter mich her und mich mit einem Stöcke oder Latzenstücke wiederholt auf den Kopf schlagend. Ich rief um Hilfe, kam an einem Hause an, wo mir dann auch Bühlung vor meinem Verfolger, der inzwischen verschwunden war, geleistet wurde. Mein Kopf blutete aus vielen Wunden und ich wurde schließlich in ärztliche Behandlung genommen. Dr. Brehm aus Artern, der den Verwundeten in Behandlung nahm, betonte, daß der v. B. 10-15 Jahre Kopfschmerzen mit durchschlagender Kopf- und teilweise auch der Knochenhaut hatte, die nur durch vielfache Schläge mit einem stumpfen Instrumente beigebracht sein könnten, ferner war ihm das Nasenbein eingeschlagen, der linke obere Backenzahn und ein Finger gebrochen, sowie verschiedene Sticheburen an den Händen. Das Zusammenstoßen der Wunden nahm ca. 4 Stunden in Anspruch. Nach Schluß der Beweisaufnahme beschloß der Gerichtshof, die Frau Bühlung nicht zu verurteilen, weil sie verächtlich erscheint, die Straftat mit angeht zu haben. Das Urtheil lautete wegen verübten Mordes auf 10 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Zuchthaus und Zuchthaus für die Posten auf. Die Verhandlung endete abends 9 1/2 Uhr.

— (Erfurt, 30. Juni.) Der noch jugendliche, etwas simple Ferkelrecht Albin Schmidt aus Rudolstadt, der zuletzt in Frömmstedt bei Weiskene diente, beschloß, um vor dort fortzukommen, irgend ein Verbrechen auszuüben. Kurz entschlossen, grübelte er am 18. April in der Frömmstedter Alue einen großen Diebstahl an. Heute bewilligten die Geschworenen dem geständigen Angeklagten milde rühnende Vernehmungserkenntnis der Gerichtshof auf drei Jahre Gefängnis.

— (Eisleben, 29. Juni.) Von der hiesigen Straf-kammer wurde der 23 jährige Lehrer Schmidt am Hermerode wegen unglücklicher Handlung mit Kindern zu 3 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Kellamethel.

Was ist Schapirograph?

SCHAPIROGRAPH ist der neueste Vorrichtung zur Schreibung von Schrift, die sich durch die Anwendung von Druckerschwarze darstellt. Preis für einen kompletten Apparat in Quart und Folio Mk. 27. —

Zum Beweisen der Schapirograph der beste Verifizierungs-Apparat ist, sind wir bereit, denselben unseren Gerichten und einer Zahlung zum probeweisen Gebrauch für 5 Tage franco zu versenden und beweisend wir im Falle der Rücksendung keinerlei Entschädigung, Erstattung etc. fordern. Berlin C., Stralauer Str. 56.

Stiftungsregister der Stadt Merseburg
vom 26. Juni bis 2. Juli 1899.
Geburten: der Bäckerm. Paul Julius Wolf mit Emma Bauer in Cöthen; der Bäcker Ferdinand Oscar Göbel mit Antonie Schwabe in H.-Gröden; der Tapetier Max Kauter mit Laura Emma Anna Kotte in Leipzig; der Bonifilskate August Hermann Hegel mit Auguste Julie Wendt in Delitz.

Verheiratet: dem Fabrikarbeiter Wöhrer ein S., Erntbr. 3; dem Bahnarbeiter Bendera eine T., Schmalfeldstr. 8; dem Buchführer Kühn eine T., Gathardstr. 3; dem Maschinenflößer Frigke eine T., Friedbergstr. 6; dem Lehrer Meißner ein S., Alten-Schulweg 2; dem Maurer Schmidt ein S., Krautstr. 1; eine ungl. T.; dem Holzgerber Runge ein S., gr. Sigistr. 16; dem Handarbeiter Durao ein S., Neumarkt 67; dem Drechselmeister Brieger eine T., Delgeue 20/21; eine ungl. T.; ein ungl. S.; dem Schlossermeister Krause ein S., Unteraltendurg 22; dem Tischhändler Nitzsche ein S., Weissenhofstr. 24; dem Gartenmacher Thomas ein S., Düraberg 1.

Ueberleben: des Fabrikanten Ludwig Goldberg, L., Seiffnerstr. 5; des Cortonagen-Fabrikanten Behmann L., 6 M., Dammstr. 10; des Schuhmachermeisters Gebhardt L., 8 M., Fischerstr. 10; des Handarbeiters Witter Christian Louise geb. Weher, 46 J., Sittberg 7; des Schriftführers Briele L., 1 J., Kreuzstr. 14; des verheirateten Zimmermanns Deper Wilthe Genetriede geb. Schulte, 75 J., Brauhäuserstr. 4.

Amliches

Die diesjährige Prüfung des Hartstoffes an den Communal-Anstaltungen vor dem Klassenhore auf den Gerichsraum hinter der weißen Mauer hinter der Gehlitzschule und auf dem Wege von der Klasse nach der Königswälle, soll am **Donnerstag den 15. Juli cr., vormittags 10 Uhr,** im Communal-Büreau öffentlich an den Meistbietenden verpackt werden. Nachfristige werden erucht, sich in diesem Termin pünktlich einzufinden.

Die Bedingungen der Verpackung werden im Termin bekannt gemacht.
Merseburg, den 1. Juli 1899.
Die **Ökonomie-Deputation.**

Haus- u. Feldverkauf.

36 baufähige, das mir gehörige, zu Merseburg, Teichstraße Nr. 10, bestehende Hausgrundstück mit Garten und Feld (schonigst preiswerth) zu verkaufen. Wegen Näheres wollen sich Interessenten an Kaufmann **Paul Thiele** in Merseburg oder an mich direkt wenden.
J. Ed. Puschel, Halle a. S., Manschdr. 61.

Wiesenheu,

vorjähriges und diesjähriges, haben sofort einen größeren Posten abzugeben.

Gebr. Dietrich,
Merseburg.

Continen-Berpackung.

Zum 1. October ist in einer größeren Containe die Packung eines Continen-werthes frei und wollen sich cautionsfähige, geeignete Bewerber, welche auch im Wochen wöchentlich leisten, unter Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit melden an **H. C. 67334 bei Rudolf Mosse, Halle a. S.** [87334]

Sopha

preiswerth zu verkaufen bei **F. Koch, Tapezierer, Breitestr. 16.**

Verkauf.

Wohnhaus mit großem Stall, circa 2 Morgen Obhgarten, ca. 2 Morgen Feld ober Wiesenanlage in Wallendorf bei Merseburg, Gut Nr. 16, zu verkaufen.

Eine Bettstelle mit Matratze

ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Zwei große Küferschweine

zu verkaufen **Neumarkt 25.**

6000 Mark

werden an 2. sichere Hypothek jetzt oder den 1. October von hiesigem Finanzbureau zu Leihen gesucht. Offerten bitte unter **A D** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.
Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche mit Zubehör ist zu vermieten und 1. October zu beziehen **gr. Mittelstr. 20.**
Ein Logis, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten **Preußenstr. 3.**
Ein Logis mit Werkstatt ist zu vermieten und 1. October zu beziehen **Johannstrasse 8.**

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör, zu vermieten und 1. October zu beziehen **Steinstraße 6.**
Stube, Kammer und Küche zu vermieten und 1. October zu beziehen **Schmalestraße 15.**

Die zweite Etage

Poststraße 5 ist wegen Verlegung des jetzigen Inhabers zu vermieten und zum 1. October cr. oder zum 1. April n. N. zu beziehen. Zu erfragen beim **Fandmann.**
Ein kleines Logis ist sofort oder später zu beziehen **Neumarkt 10.**
Eine Stube für eine einzelne Frau zu vermieten und zum 1. October zu beziehen **Unteraltendurg 26.**

Wohnung, 2 St., Kammer, Küche und Zubehör, preiswerth zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen. Näheres **Damm 7.**

Ein Logis (100 Mt.) 1. October zu beziehen **Unteraltendurg 42.**

Eine freundliche Souterrainwohnung ist an ruhige Leute zum 1. October zu vermieten **Karlstrasse 20.**

Dom Nr. 16 eine Wohnung, 3 Stuben und Zubehör, der 1. October zu vermieten **Unteraltendurg 51.**

Eine freundliche Wohnung an einzelne Leute zu vermieten **Weissenhofstr. 25.**

Eine Wohnung,

2. Etage, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten, 1. October zu beziehen **Neumarkt 2.**

Wohnung,

2 Stuben, K., R. zum 1. October zu verm. **Clöbigauerstraße 9, 1.**

Ein freundliches Logis ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen **Johannstraße 10.**

Eine Wohnung für 2 Thaler ist wegungshalber sofort oder später zu beziehen **Schmalestraße 17.**

Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, zum 1. Oct. beziehbar an einzelne Leute zu vermieten. Preis 37 Thlr. **Breitestraße 12.**

Ein Logis zu vermieten, am 1. October zu beziehen. Näheres **Saub 3.**

Eine Marjaden-Wohnung an einzelne Leute oder einzelne Dame zu vermieten und 1. October zu beziehen **Vindenkraße 12.**

Eine kleine Wohnung zu vermieten **Rosenthal 12.**

Oberbreitestraße 15 eine Wohnung für 36 Thaler zum 1. October zu beziehen.

Eine Wohnung ist zu vermieten und per 1. October zu beziehen, Preis 70 Thaler, kann auf Wunsch sofort bezogen werden. **Oberaltendurg 18.**

Eine Wohnung für 36 Thaler ist zu vermieten und per 1. October zu beziehen **Oberaltendurg 18.**

Ein Logis sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen **gr. Sigistr. 13.**

Eine Wohnung, Stube, Kammer und Küche per 1. Oct. zu vermieten **Saub 9.**

Im Hinterhause **Vindenkraße 9** ist an ruhige Leute zum 1. October eine Wohnung zu vermieten.

Größere Wohnung, Teichstraße 10 per 1. October cr. zu vermieten durch **Paul Thiele.**

Eine kleine Wohnung an ruhige Leute zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen **Neumarkt 7.**

Ein Logis an ein paar einzelne Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen **H. Sigistr. 11.**

Neumarkt 6 ist eine Parterre-Wohnung zu vermieten.

Dorwerf 3 ist eine Wohnung an ruhige Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen. **A. Herrmann.**

Eine freigelegene, äußerst freundliche Hofwohnung, mit separatem Eingang, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern pp ist an eine ruhige Familie ohne Kinder, zu vermieten und 1. Oct. cr. zu beziehen, Preis 180 Mt. Zu erfragen **Poststraße 6** im Bureau.

Eine Wohnung mit Zubehör an ruhige Leute zu vermieten, Preis 48 Thaler, 1. October zu beziehen **Unteraltendurg 11.**

Clöbigauer Str. 20 ist die erste Etage bestehend aus einer 1st. Etage und drei 2st. Etagen großen Stuben, schöner Brandofen, Küche und Zubehör, sofort oder später zu vermieten.

Die vorbereite Parterre-Wohnung, 3 St., 2 Kammern, Küche mit allem Zubehör, und Hofplatz, ist wegungshalber von hier zum 1. October zu beziehen **Teichstraße 10 a.**

Zwei schöne Logis, 1. und 2. Etage, 5 Räume mit Zubehör, sind jetzt zu vermieten und 1. October beziehbar. Zu erfragen **gehe Mittelstraße 17.**

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Keller ist zu vermieten und 1. October zu beziehen **Steinstraße 5.**

Eine kleine Wohnung für 1 oder 2 ruhige Leute ist zu vermieten und 1. October zu beziehen **gr. Mittelstraße 5, 1.**

10 Millionen Mark baar
betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantirten
Großen Geld-Lotterie.
Hauptgewinne:
Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 70 000, 60 000 u. s. w.
Jedes zweite Loos gewinnt.
Erste Ziehung am 17. und 18. Juli 1899.
Originallosse incl. Deutscher Reichsstempel für M. 2.—, M. 11.—, M. 5.50, M. 2.75.
Prospecte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis.
Wilhelm Brandes, Braunschweig, Altenwieking 22.

An der Geisel 2

ist die 1. Etage, bestehend aus 4 heizbaren Stuben, 2 Kammern, Badeeinrichtung, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. October zu beziehen. Mietpreis 600 Mt., pro Jahr. **Fr. Heldenreich.**

2 herrschaftlich eingerichtete Wohnungen, 1. Etage **Galleische Str. 5** und 1. Etage **Amnenstraße 10**, sind zu vermieten und sofort oder 1. October zu beziehen. Zu der letzteren können noch 2 St. und 2 K. abgegeben werden. **Teichmann.**

Schöne Wohnung, 1 Etage, passend für einzelne Leute oder alleinstehende Dame per sofort zu vermieten. Näheres **Gothardstraße Nr. 45.**

Stube und Kammer part., zu vermieten **Schmalestraße 22.**

Geräumige Wohnung,

bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern und Zubehör für 225 Mark zu vermieten und 1. October event. früher zu beziehen. **C. Günther jun.,** Maurermeister.

Unabhängige kinderlose Leute suchen zum 1. October ein Logis im Preise von 35—40 Thlr. **Unteraltendurg 19** part.

Eine große Wohnung (mit Wasserleitung) ist im ganzen oder getheilt sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen **Friedrichstraße 12.**

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, in zu vermieten und ist sofort oder später zu beziehen **Breitestraße 5.**

Möblierte Stube

und Kammer an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten **Dammstraße 2.**

Gut möbliertes Zimmer

mit Schlafcabinet sofort oder später zu vermieten. **A. H. Mischur, Seiffner, Markt 15.**

Gut möbliertes Zimmer

mit Schlafcabinet zu vermieten bei **C. F. Malpricht, Grünetstraße 5.**

Eine freundlich möblierte Stube

ist zu vermieten **gr. Mittelstraße 26.**

Eine möblierte Stube

ist zu vermieten **Delgeue 18/19.**

Schlafstelle

Steiner, **Unteraltendurg 1.**

Eine freundliche Schlafstelle

somit zu vermieten **Mäckerstraße 2.**

Gesucht

wird zum 1. October **eine Wohnung**

von 2 Zimmern u. 2—3 Kammern. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Eine Wohnung im Preise von 35 bis 40 Thälern per 16. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter 287 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gute Speisefarstoffeln.

Die beliebten Mäckerth sind wieder angekommen, sowie **Grünweinanen, Geflügel und Fischweiben**, zu jeder Tageszeit empfiehl.

Emilio Fiedler,
Zuifentstraße 1.

Beim Umzug überflüssig werdende Gegenstände aller Art werden beabsichtigt gelegentlicher Versteigerung unentgeltlich auf Lager genommen.

M. Mollwitz.

ff. Speise-

Honigkuchen

von unübertroffener Qualität zur Zubereitung von Saucen etc., in den meisten besseren Geschäften zu haben, empfiehl

Otto Eibe,
Hoch-Zunderw.-Honigkuchenfabrik.

Hebamme Meyer

wohnt jetzt **Oelgrube Nr. 3.**

Neue marinierte Serringe

2 Stück 25 Pf., stets frisch, empfiehl

Wilh. Köttleritzsch,
Gothardstrasse 11.

Sorgsame Mütter,

welche ihren Kindern einen sorten schönen Zeit verschaffen wollen, sollten sich nur

Bergmann's Baseline-Gold-Dr.-Seife bedienen, auch für Damen besonders zu empfehlen. Beste Seife zum Baden kleiner Kinder. Boer. a. Bad. — 3 Stk. 50 Pfg. bei **Wohlfelt & Co.**

Harzer Königsbrunnen

Sauerbrunnen,

vorzügliches, ärztlichersicht best empfohlenes

Erfrischungs-Getränk empfiehlt als Tafelwasser l. Rang in 1/2 Liter-Flaschen 25 Fl. 4 Mk. excl. Fl. frei Haus

Carl Adam,

Zuh.: Bernh. Oeltzsohner, Merseburg a. S. Wiederverkäufer Rabatt.

Ad. Schäfer

empfiehlt

Bettwäsche — Betten

Bettstoffe — Steppdecken

Bettdecken — Lelnen

Baumwollwaaren

Tischzeuge — Handtücher

Küchentücher — Badetücher

— Taschentücher — mit Monogrammtickerel.

Emmerling's Bitte versuchen Sie

Kinder-

Nähr-

Zwieback.

ist unerreicht! 10 u. 30 Pf. Zu haben bei

Carl Herforth, A. Welsel, Fr. Er. Herrfath, PaulHesse, F. E. Paneeke, Otto Wirth, Rob. Scheube, Otto Classe, H. Rogk, R. Schurig.

Goldene Kugel

Aal in Gelée.

1a. neue Malta-Portoffeln,
à Pfund 12 Pf.,
prima neue Bollheringe,
2 Stück 15 Pf.,
feinste Sendung empfiehlt
Wihl. Kötteritzsch,
Götteritzstraße 11.

Flotter Schnurrbart!
Franz Haar u. Carl-Ellir,
schonstes Mittel d. Welt, eines
sind. Haar u. Bartwuchses, u.
in allen Perioden, Einz. u. Zeit.
einschießen vorzuziehen, durch
viele Dant- und Zierfärbungs-
kräften bewirkt.
Erfolge garantiert!
à Dose Nr. 1. — 2. — 3. — nebst Ge-
brauchsanw. u. Garantiebriefen.
Vertrieb hier: J. H. Müller, d. Chir.
d. Derr. (alt. Hofapoth. Kamber).
Müller soll in jedem Buch
Parfümeriefabrik F. W. A. Müller,
Hamburg-Bergstraße.

Meinen werthen Kunden zur gefälligen
Mittheilung, daß mein
Rirsch-Detail-Verkauf
eröffnet ist. Kirchstraße hinter der Funken-
burg am Teiche. Täglich feine Kirichen im
Laden an der weißen Mauer 12c.
Hochachtungsvoll
Fr. Poege.

Männer-Turn-Verein.
Heute Abend 8 1/2 Uhr
Turnstunde.
Bei ungünstiger Witterung
in der „Turnhalle“.
Schwämmliche Turner, die
sich an dem Gaudiumstern in
Lauchhützel beteiligen, müssen
zur Stelle sein.
Der Turnwart.

Sieber's Restaurant.
Heute
Schlachtfest.

Goldene Kugel
Mittwoch den 5. Juli
Schlachtfest.
Abends

Frei-Concert
unter Leitung des Herrn Dir. Kraumbolz.
Meine verehrten Gäste lobe freundlichst ein.
Edm. Meyer.

Dauer's Restauration.
Sonntag den 9. und Montag
den 10. Juli
findet das erste diesjährige
Breisfest
statt. Karten à 1 Mark sind von heute ab
im Locale zu haben. **Das Comité.**

Geflügelzüchter-Verein
Dienstag Abend 8 1/2
Uhr
**Monats-
versammlung.**
Besprechungen des
Ausfluges.
Der Vorsitzende.

Hubold's Restauration.
Heute
Schlachtfest.

Zur Zufriedenheit.
Morgen Mittwoch
Schlachtfest.
Karl Rudolph.

Schlachtfest.
Heute
F. Dahn.

hausgeschlachte Wurst
Dienstag
Biellig, Lindenstraße 12.

Bogel's Restauration.
Morgen Mittwoch
Schlachtfest.

Restaurant Preussischer Adler
Mittwoch Schlachtfest.
Louis Wassermann.

Dampf- u. Wasserheizungen
aller Art, für Fabriken, Wohn- und Geschäftshäuser, Gewächshäuser, Schulen, Kirchen u. s. w.
Trockenanlagen, Bade-, Wasch- und Kocheinrichtungen
ferner als Specialität. **verzinnzte Eisenblechrohre** (billigster Ersatz für das theuere Kupfer) für
Dampf-, Wind- und Transportanlagen
Richard Doerfel in Kirchberg, Sachsen.
Fabrik für Centralheizungs-Lüftungsanlagen.
Zweigeiderlassungen
Leipzig, Emilienstrasse 23.
Dresden, Ammonstrasse 41.
Rohrleitungen werden auch nach Zeichnung ab Fabrik fertig bis zum Zusammen-
schrauben geliefert. — Prospective, Projekte, Kostenschätzungen unentgeltlich.

Rudolf Ziermann,
Kürschner und Gutmacher,
Merseburg, Markt 5.
Großes Lager feinsten Reuheiten in
**Wiener Haarfischhäuten, Strahnhäuten, Klapp- und
Seidenhäuten, Mützen, Regenschirmen etc.,**
nur neueste bessere Sachen, zu sehr billigen Preisen.
Reparaturen sauber und billig.

Pfeiffer'sches Institut zu Jena.
Die mit einem Pensionat verbundene Realschule, deren Reifeexamen zum einjährigen
Dienst berechtigt, beginnt ihre Winterferien am 17. October. Hervorragende Erfolge.
Probefeste auf Wunsch durch
Director **Pfeiffer.**

Kosmin
Zur Mund- und Zahnpflege
gebraucht man nun allgemein
KOSMIN
MUND- UND ZAHNWASSER,
weil wissenschaftliche Versuche und die Beobachtungen der Consumenten ergeben haben,
dass dieses seinen Zweck besser erfüllt als irgend ein anderes Präparat.
Wer Kosmin Mund- und Zahnwasser täglich
braucht, erhält seine Zähne gesund und
schön, so lange dies nur irgend möglich ist.
Für Flasche Mk. 1.50, Monats anstehend
Erhältlich in Apotheken, Drogerien
und Parfümerien.

Max Jatschke
Eislermeister,
Johanniststraße 15.
Ausstattungen und
Zimmerreinrichtungen.
Bau- u. Möbelleinrichtung
Arbeiten für Brandmalerei.
Beste Arbeit bei realen Preisen

Gustav Adolf-Festspiel
in Lützen.
Drama für die Volkshühne von **D. Paul Kaiser,**
dargestellt v. Bürgern u. Bürgerinnen Lützens u. Umgebung.
Leitung und Regie:
Herr Oskar Borchardt,
Heldendarsteller und Regisseur am Stadttheater zu Leipzig.
Spielzeit:
6., 8., 9., 11., 12., 13., 15., 16., 18., 19. Juli.
Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.
Preise der Plätze:
Reservirter Platz 3 Mark, 1. Platz 2 Mark, 2. Platz 1 Mark, Gallerie 50 Pf.
Reinertrag zum Besten des Gustav Adolf-Vereins.
An jedem Spieltage wird abends 10 1/2 Uhr hier ein Extrazug nach Coblenz
abgegeben, der Anschluss nach Leipzig, Merseburg und Weissenfels hat.
Lützen, im Juni 1899. **Das Festspiel-Comité.**

Reichskrone.
Nur 2 Tage!
Geschwister Ahlers afrikanischer Circus
33 made die hochgelehrten Persönlichkeiten von Wissenschaft und Umgebend darauf auf-
merksam, daß unter Theater zum ersten Male hier ist.
Montag den 3. Juli: 2 Gedächtnis-Vorstellungen Anfang
ausgewählte Vorstellung. **Dienstag den 4. Juli:** 2 Abschieds-
Vorstellungen. Anfang 5 Uhr nachm. und 8 Uhr abends. Die
Vorstellungen finden bei gutem Wetter im Garten und bei ungünstiger
Witterung im Saale statt.
Preise der Plätze: 1. Platz 30 Pf., 2. Platz 20 Pf., Gallerie 10 Pf.
Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.
Zuletzt hatten wir in Wien die allerhöchste Ehre, vor Kronprinz
Wilhelm Prinz Eitel Erib und Prinz Waldemar eine Sondervorstellung zu geben.
Die Direction. (Anhaber mehrerer Hofdiplome.)

Sommertheater Livoli.
Dienstag den 4. Juli
Der Hüttenbesitzer.
Mittwoch den 5. Juli: **Comteffe Gaderl.**
Heute „Lej“.
Dienstag den 4. d. M., abends 8 1/2 Uhr,
im „Derzog Christian“
Versammlung.
Der Vorstand.

Hebammen-Verein
Merseburg.
Die **Mohr** und **Bärenberg** erfolgt
Mittwoch den 5. d. M., nachmittags 1 Uhr
37 Minuten vom Bahnhof.
Merseburger Landwehrverein.
Die diesjährige
Quartal-Versammlung
findet Sonntag den 9. Juli, nachmittags
3 1/2 Uhr, im „Livoli“ statt.
Das Directorium.

Funkenburg.
Dienstag den 4. Juli, abends 8 Uhr
großes
Extra-Concert,
ausgeführt vom Musikcorps der
Königl. Unteroffizierschule unter
Leitung ihres Dirigenten **Herrn
Fr. Diemer.**
Karten im Vorverkauf zu 30 Pf. bei
den Herren R. Henning, Bahnhofsstraße,
Gehr. Schwarz, Markt und Götteritz-
straße, und Fr. Kunze, Oberaltenburg.
An der Kasse 40 Pf.
Um gültige Unterpflegung bittet ergebenst
E. Rutz.

**1 ordentl. Arbeitsmädchen
und 1 jugendl. Arbeiter**
für sofort gesucht.
F. E. Wirth & Sohn.
1 Geschirrführer
sucht
E. Benemann.
Jugendliche Arbeiter
erhalten dauernde Beschäftigung.
Chemische Fabrik und Washütte
Coblenz.
1 Schuhmacher
auf mittlere Arbeit gesucht.
H. Liebe.

Eine Frau
Frühstückstragen
sucht sofort **Weber,** Lauchhützel Str. 18.
Ein lauberes fleißiges
Mädchen
für den ganzen Tag gesucht
Oberburgstraße 5 im Laden.
1 Nachtwächter u. Gänsehüter
werden sofort gesucht von der
Gemeinde Daspitz.
zu melden beim Discretionsstand.
Ein junger Mensch im Alter von 15 bis
16 Jahren wird als
Danfurbische
angenommen.
G. Graul sen.

Eine tüchtige
Waschmaschinen-Widlerin,
pro Woche 9 Mk., Fahrvergütung. Familien
zum Ubergießen von Zündbüchsen, nicht mit
Etiquetts, 1000 Stück 65 Pf., halbe frochte
vergütung **Ammerdorf 109.**
Ein älteres, einfaches Mädchen für Küche
und Hausarbeit wird per sofort bei höherem
Lohn nach Weissenfels gesucht. Zu melden
mit Zeugnissen Mittwoch von 2-6 Uhr bei
Körner, Breitestraße 4.
Schwarzer Augendruck entlassen,
auf den Namen „Zur“ hörend, neues Hals-
band. Einziges Anstalt erichtet
Weber, Pragarth.
Ein Tuch ist am Montag auf dem
Rinderplatz gefunden worden. Anzuholen
Kranitzstraße 13, 1.
Eine Radfahrer-Schulung in der Karls-
straße verlor. Wiederhergestellt. Bei Be-
lehrung. **Weiße Mauer 12c im Laden.**
Hierzu eine Beilage.

Dankflaub.

Berlin, 3. Juli. Der Kaiser hörte am Sonnabend Vormittag an Bord der „Hohenzollern“ den Vortrag des Chefs des Civilcabinet v. Urcanus und empfing sodann den Fürsten zu Wied. Darauf fuhr der Kaiser mit Gefolge nach Lübeck, wo er von dem Bürgermeister Dr. Klug und dem übrigen Vorstand des Yachtclubs empfangen wurde. Als bald begab sich Se. Majestät zu Wagen nach dem Rathhausplatz, um an dem Frühstück des Clubs theilzunehmen. Die Stadt ist besetzt. Die Bewohner bereiten sich auf einen begeisterten Empfang. Bei dem Frühstück des Lübecker Yachtclubs dankte der Kaiser für die Begrüßung durch den Bürgermeister Dr. Klug und begrüßte gleichzeitig den neubegründeten Lübecker Yachtclub. Der Kaiser sprach die Hoffnung aus, daß dies ein Zeichen sei für den Zug der Nation, die Zukunft immer mehr auf dem Wasser zu suchen. Es sei selbstverständlich, daß darin die Hansestädte vorangehen, um so mehr, als in Lübeck jeder Zoll Boden, jeder Fuß Wasser Wände von Geschiedten davon erzählt, was das Bürgerthum mit seiner Kraft zu schaffen im Stande sei. Er erinnere sich an ein altes Wort: „Das Fährlein ist zwar leicht an die Stange gebunden, es kostet aber viel, es herunter zu holen.“ Es sei das ein Gedanke, dessen mancher Segler eingedenk sei, wenn er morgens an den Start gehe. Er hoffe, daß das Aufblühen des Segelsports dazu beitragen werde, das Interesse für die Unternehmungen im Auslande zu stärken und die Ausbildung tüchtiger Yachtmannschaften zu fördern. Er hoffe ferner, daß das Fährlein, welches der hochselige Kaiser Wilhelm I., wie dies Nelson bereits gethan habe, nicht nur an eine Stange gebunden, sondern an diese genagelt habe, nur wieder herunter geholt werden könne, wenn es Gott gefalle und höfentlich dann mit viel Ehre! Der Kaiser trank auf das Wohl der Stadt Lübeck und des neuen Yachtclubs. Nach Beendigung des Frühstücks im Rathshaus begab sich der Kaiser nach Travemünde zurück und nahm abends im dortigen Kurhaus die Preisvertheilung für die Regatta Kiel-Travemünde vor.

Parlamentarisches.

Das Herrenhaus wird, einer parlamentarischen Correspondenz zufolge, nur bis zum Mittwoch Plenarsitzungen abhalten. Die verstärkte Untersuchungskommission des Herrenhauses, der die Ausschließungsregeln zum Bürgerrecht Gesetzbuch überwiegen sind, trat am Sonnabend zur Erörterung der geschäftlichen Behandlung der Vorlagen zusammen und vertrat sich darauf bis zum 12. Juli.

Die Canalcommission hat am Sonnabend ihre Beratungen zum Abschluß gebracht. Der Vorsitzende, Abg. v. Gynern, erklärte, er habe mit dem Präsidenten des Hauses vereinbart, daß die Feststellung des schriftlichen Berichtes am 1. August erfolgen solle; die erste Sitzung des Hauses solle dann am 7. August stattfinden und die Canalvorlage sodann auf die Tagesordnung gesetzt werden. Für die Feststellung des Berichtes wird eine Untercommission ernannt werden. Die Commission erklärte darauf die Mehrzahl der für und gegen den Canal eingereichten Petitionen durch die Beschlässe der Commission für erledigt, andere wurden der Regierung als Material überwiesen. Eine längere Erörterung knüpfte sich an den Antrag des konservativen Abg. v. Rippenhausen, vor der Abstimmung über den Mittelkanal einen Kostenanschlag für die sogenannten Kistenlinie, die früher geplant war, einzufordern. Der Minister Thielens lehnte es entschieden ab, solche Vorarbeiten zu machen und wies die Konservativen darauf hin, daß gerade die Kistenlinie als neues Einfallsthor für ausländisches Getreide zu betrachten sei und dazu der östlichen Landwirtschaft keinen Abwas bieten, wie der Mittelkanal. Der konservative Abgeordnete von Wöhlerdorf suchte nunmehr die Begeisterung der Konservativen für die Kistenlinie mit dem angeblich höheren militärischen Werth zu begründen. Schließlich wurde ein Antrag Engelbrecht auf Verbindung der Kistenlinie mit der Elbe mit 14 gegen 14 Stimmen abgelehnt.

Die Auslichten der Canalvorlage sieht die „Nationalliberale Correspondenz“ nach dem Ergebnis der letzten Commissionsverhandlungen als erheblich günstiger an. Das neue Stimmenverhältniß, 14 gegen 14, in der Commissionsitzung am Freitag ist eine erhebliche Verbesserung der Stimmen im Vergleich mit der früheren Gesamtbestimmung der Commission, wodurch die Canalvorlage mit 17 gegen 11 Stimmen abgelehnt wurde. Nach der Freitag-Sitzung sei es zweifellos geworden, daß die Schiefer der Centrumsfraction nach Zustimmung zu dem Centralantrag des Abg. Ketscha und des Grafen Strachwitz ihren Widerstand gegen die

Vorlage aufzugeben im Interesse ihrer Provinz erachten. Es müßte nunmehr zutreffen, was Graf Strachwitz in einer früheren Sitzung ankündigte: „Wenn die Schiefer befriedigt sind, so wird die Vorlage Gesetz.“

Der Gesetzentwurf über die Dienststellung des Kreisarztes und die Bildung der Gesundheitscommissionen ist von der Commission des Herrenhauses in der Fassung des Abgeordnetenhaus ankommen worden mit einer wesentlichen Abänderung, welche für die Städte eine erhebliche Verbesserung des Gesetzes bedeutet. § 10 des Gesetzentwurfs in der Fassung des Abgeordnetenhaus bestimmt: Der Kreisarzt nimmt an den Verhandlungen der Gesundheitscommissionen „mit vollem Stimmrecht theil.“ Die Commission des Herrenhauses hat diese in die städtische Selbstverwaltung tief einschneidende Bestimmung nach der „Kreuztg.“ dahin abgeändert, daß der Kreisarzt nur „mit beratender Stimme“ an den Verhandlungen theilnehmen darf. Diese Abänderung entspricht den berechtigten Wünschen, die im Abgeordnetenhaus von liberaler Seite wiederholt, aber vergeblich erhoben worden sind.

Provinz und Ungeheub.

† Halle, 1. Juli. Gestern Mittag wurde in einem hiesigen Privatleichenhaus von einem Unbekannten ein fast neues Fahrrad für 100 Mark zum Verkauf angeboten. Die Polizei nahm sich des Fremden einzuweilen an und setzte ihn, weil er sich bei seiner Bernennung über den Erwerb des Rades in Widersprüche verwickelte, fest. Auf telephonische Anfrage in seiner Heimath, die er erst vor einigen Tagen verlassen haben will — er legitimirte sich als Tischler Simon aus Malfatt-Birbach — ging bei der hiesigen Polizei die amtliche Nachricht ein, daß Simon nie ein Rad besitzen habe, längt von Hause fort und als Fahrer dach bekannt sei. Das Fahrrad — Marke Warburg —, das die Nr. 9886 trägt, ist zweifellos gestohlen. Der event. Eigentümer des Rades wolle sich schleunigst bei der Criminal-Abtheilung, Zimmer 68, melden.

† Nordhausen, 30. Juni. Die Volkserückführung gegen die Frau Wähling, so schreibt die „Nordh. Ztg.“, fand gestern nach Schluß des Schwurgerichts vor dem Gerichtsgebäude einen elementaren Ausbruch. Nachdem bereits am Nachmittag sich eine große Menge Volks vor dem Landgerichtsgebäude angeammelt hatte, um den Verlauf der gestern vor dem Schwurgericht verhandelten Mordaftarre des Kellners Elle abzuwarten (siehe unter Gerichtsverhandlungen in d. Nr.), kam es abends 9^{1/2} Uhr beim Schluß der Schwurgerichtssitzung vor dem Gerichtsgebäude zu tumultuariösen Ausbrüchen, indem die Menge Wut machte, die in die Mordaftarre verwickelte Frau Wähling zu lynchen. Unter nicht enden wollenden Pfusen wurde Frau Wähling vor dem Gerichtsgebäude von der verammelten Menge empfangen und auf dem Wege nach dem Bahnhof begleitet, so daß die Polizei der Frau ihren Schutz angeheihen lassen mußte.

† Gotha, 1. Juli. Aus Coburg wird der „Magdeb. Ztg.“ berichtet: Nach den Vorlagen an den Gesamtlandtag feibet der Thronerbe, der Herzog von Albany, mit seiner Mutter nach hier über und erhält deutsche Erziehung; er besucht eine deutsche Hochschule und tritt in die deutsche Armee ein. Heute tagt die Rechtscommission des Landtages.

† Thale a. S., 30. Juni. Die alljährliche Konferenz der Landräthe der Provinz Sachsen hat gestern hier stattgefunden. Die Versammlung war sehr stark besucht, da die Landräthe auch die bei ihnen beschäftigten Regierungs-Assessoren und Referendarien mitgebracht hatten. Nach den sehr eingehenden Verhandlungen über die zur Beratung stehenden Fragen vereinigte sich die Gesellschaft zu einem gemeinsamen Mittagmahle im „Hotel Behnpsund“.

† Dessau, 30. Juni. Die Gesamtsumme der vom verstorbenen Stadtsecretär Riemt unterschlagenen Gelder ist bis jetzt auf 31641,75 Mark festgestellt worden.

† Leipzig, 30. Juni. Am Sonntag beginnt das acht Tage andauernde Schützenfest. Eine Feststadt erhebt sich am neuen Schützenhause und überaus zahlreich sind die Gelegenheiten, sich zu amüsiren.

Localnachrichten.

Merseburg, den 4. Juli 1899

** Auf ein Degennumm eifriger Vereinsarbeit konnte am vorigen Sonntage der hiesige evangelische Sün-

gungsverein zurückblicken. Im Hinblick auf jene erste Zeit singt heute der poetische Mitbegründer:

Es war ein armes Fährlein nur,
Kom heutgen Baum noch keine Stur —
Sich fest der Stang in voller Pracht —
Dank Euch, die ihn emporgedrückt!
Doch höher laßt das Herz uns beben:
Der Herr hat das Fährlein gegeben!

Freude und Dank im Herzen versammelten sich um 2 Uhr die Mitglieder zur Hauptfeier in der St. Maximiliane. Auf Grund der Bibelstelle Eph. 4,15 stellte der Festprediger Herr P. Werther die Forderung des Apostels als Aufgabe sowohl für den Einzelnen wie für den ganzen Verein hin, „zu wachsen an dem innern Menschen“, zu wachsen an Erkenntniß, Glauben und Heiligung. Als das Mittel dazu bezeichnet der Apostel die reine, selbstlose Liebe. Der Festprediger weiß aus Erfahrung zu sagen, wie die Selbstsucht der Menschen die Arbeit im Verein oft ungemein erschwert. Das Wort „Herz und Herz vereint zusammen“ möge nicht bloß einmal in festlicher Stunde ein schöner Gedanke bleiben, sondern sich im gemeinsamen Wirken zum Wohle des Einzelnen wie des Ganzen beweisen. Der Hinblick auf das einzige und höchste Ziel, die Erziehung der Jugend zum Heiland, läßt den Redner die Schwere der Verantwortung empfinden und seine herzlichste Ansprache in der Bitte ausklingen, Gott möge unsere Schwachheit und Sünde mit seiner Gnade zudecken, immer mehr Helfer erwecken und zur weiteren Arbeit seinen Segen schenken. — In der abends in der Kaiserhalle stattfindenden Nachfeier begrüßte nach einem gemeinsamen Gesange und einem von Herrn P. Delius gedichteten und von einem Jüngling gut gesprochenen Prologe Herr P. Werther die Versammlung und wies auf die segensreiche Thätigkeit des I. Vorsitzenden, Herrn Landessecretär John hin. Als keines Zeichen der Liebe und Verehrung überreichte er ihm die Urkunde der Ernennung zum Ehrenmitglied des Vereins nebst einer photographischen Aufnahme des jetzigen Vorstandes, wofür der Geehrte seinen herzlichsten Dank aus sprach. Aus dem Jahresbericht hören wir, daß der Verein durch die Herren Pastoren Delius und David am 23. Dezember 1888 gegründet worden ist. Durch Selbstpenden unterfügt wuchs schnell die Mitgliederzahl, so daß sie heute von 32 im 1. Jahre auf 130 gewachsen ist, darunter sind 34 Männer, 26 ältere und 70 jüngere Jünglinge. Durch den Verein sind nach der Vereinsliste in den 10 Jahren 688 Mitglieder gegangen. Der Bericht öffnet uns einen Einblick in die Thätigkeit des Vereins. Die große Zahl der Vorträge, Vorlesungen, Aufführungen, Musikvorträge an Festen und Sonntagen sind ein bereites Zeugniß für das rege Leben im Verein. Aus dem innern Vereinsleben wird mitgetheilt, daß ein Theil der Jünglinge die Bibelstunden — Freitags vom Herrn P. Werther gehalten — ein anderer Theil die Gebauungsstunden — Mittwoch und Freitags vom Herrn P. Borchal gehalten, — besucht. Insbesondere dankte der Vortragende dem Maximiverein und dem Verband der Parochialvereine für ihre Geldpenden. Auch hebt er hervor, daß die Kreisynode wiederholt Beweise des lebhaftesten und fürsorglichen Interesses für die Vereinsbestrebungen gezeigt hat. In den weiteren wohl gelungenen gesanglichen und declamatorischen Darbietungen zeigten die Mitglieder des Vereins nicht nur eine rege Thätigkeit, sondern auch das eble Streben, an ihrem innern Wachsthum zu arbeiten. Die Festansprache wurde von dem Stadtmissionsinspector Herrn P. Abramowski aus Berlin gehalten. Mit dem Hinweis auf den ältesten Jünglingsverein der drei sächsischen Männer am Hofe des Königs Neubadnegar stellte er als höchstes Ziel für einen Jüngling hin, eine christliche Persönlichkeit zu werden, ähnlich den drei Jünglingen, in aller Bescheidenheit und Demuth aber klar und fest der Welt und ihren Göden entgegenzutreten. In der Schlußansprache forderte Herr P. Werther die Anwesenden auf, Ewigkeitsmenschen zu werden, daß ein jeder mit Paulus sagen könne: „Unser Wandel aber ist im Himmel.“ Mit der Bitte um weitere Hilfe für den Verein und um Gottes Segen zur Arbeit in demselben schloß er das schöne Fest.

** Das am Sonntag Nachmittag bei anhaltend regnerischem Wetter auf Erdmanns Sportplatz abgehaltene große Sommer-Nadweitfahren nahm folgenden Verlauf:

1) Eröffnungsfahren. 2000 Meter. 4 Ehrenpreise. Offen für alle Herrenfahrer. Nach drei interessanten Vorläufen wurde im Entscheidungslauf Erster: Arthur Stamm-Kapfel (in 3 Min. 4^{1/2} Sec.), Zweiter: G. Roder-Weissenfels, Dritter: Kurt-Magdeburg, Vierter: Paul Sengenbusch-Magdeburg.

2) Ernunterungsfahren. 1500 Meter. 4 Ehrenpreise. Offen für Herrenfahrer. Nach drei Vor- und zwei Zwischenläufen wurde im Ent-

Scheidungslauf Ester: Gottschling-Magdeburg (in 2 Min. 23 Sec.), Zweiter: Wimmer-Erfurt, Dritter: Schlandt-Leipzig, Viertes: Franke-Leipzig.

3) Hauptfahren. 3000 Meter. 4 Ehrenpreise. Offen für Herrenfahrer. Nach zwei Vorläufen wurde im Entscheidungslauf Ester: E. Rodek-Weißensfeld (in 5 Min. 53 1/2 Sec.), Zweiter: Paul Horch-Weißensfeld, Dritter: Stamm-Kassel, Viertes: Georg Neuß-Weißensfeld.

4) Dauerfahren. 10000 Meter. 4 Ehrenpreise. Offen für Herrenfahrer. Am Start erschienen 9 Concurrenten, die bis zu den letzten Runden dicht zusammenblieben und von Anfang an ein überhört hohes Tempo anschlugen. Das Ziel passierte als Erster: Stamm-Kassel (in 18 Min. 46 1/2 Sec.), Zweiter: Sengbusch-Magdeburg, Dritter: Kurz-Magdeburg, Viertes: Gottschling-Magdeburg.

5) Vorkabefahren. 3000 Meter. 4 Ehrenpreise. Offen für Herrenfahrer. Auf der Bahn erschienen 16 Concurrenten, von denen nur Stamm-Kassel und Horch-Weißensfeld vom Start, die übrigen mit Vorgaben fuhren. Das Ziel nahm als Erster: Gottschling-Magdeburg (in 5 Min. 51 Sec.), Zweiter: Oscar Stolte-Charlottenburg, Dritter: Gottschling-Halle, Viertes: Kurz-Weißensfeld.

6) Trostfahren. 1000 Meter. 3 Trostpreise. Offen für alle, welche in den vorhergehenden Rennen ohne Erfolg gestartet haben. Am Start erschienen 7 Concurrenten; von diesen siegte als Erster: Ernst Hensgen-Leipzig (in 1 Min. 56 Sec.), Zweiter: Otto Schmidt-Radevel, Dritter: Karl Valentin-Schöpan.

Einige Fahrer kamen während der Rennen zum Sturz, zogen sich aber nur geringe Verletzungen zu. Die Preisverteilung fand abends im Restaurant Bellevue statt.

Der vorgefrigte total verregnete Sonntag machte verschiedenen Gesellschaften, welche Gartenfeste arrangirt hatten, einen ziemlich dicken Strich durch die Rechnung. Dagegen erzielte Herr Theaterdirector Schaffnit im Theolvi mit seiner Operettenposse „Der Goldfuß“ ein gut besetztes Haus und auch die Zigeunerkapelle „Katozi“ in der „Reichskrone“ konnte mit ihrem Besuch zufrieden sein. Unser Publikum war wieder einmal auf die Zerfahrungen und Belästigungen innerhalb der Stadt angewiesen, da alle geplanten Ausflüge und längeren Spaziergänge im wahren Sinne des Wortes zu Wasser geworden waren.

In der Saale bei Neuhau schwamm gestern Vormittag ein männlicher Leichnam vorüber. (Eingekandt.) Da die Aufführung des „Hüttenbesizers“ im hiesigen Sommertheater viel Beifall erntete, hat die Direction dieses Stück nochmals für den heutigen Dienstag angezeigt; Mittwoch geht das Lustspiel „Comtesse Sucker“ von Schönthan und Koppel-Gülden in Scene. Ueber eine Aufführung von „Comtesse Sucker“ schrieben in vergangener Saison die „Erdreber Nachrichten“: „Comtesse Sucker“ hatte wieder das Meistensbeachtet bis auf den letzten Platz gefüllt. Die gleichen und ähnlichen Aufnahmen bereits in vielen anderen großen Städten (don über Deutschland hinaus) stempeln „Comtesse Sucker“ zu einer sensationellen Erscheinung. Einen besonderen Netz verliehen dem Lustspiel das Wesen des Zeitalters und die Erachten des Jahres 1818 etc. Die Handlung ist dem Inhalte nach durchaus gefällig gehalten und durch manche feinsinnigen Sarkasmen auf die damaligen

Verhältnisse und Ansichten gelehrt etc. Für Donnerstag wird das Lustspiel „Räbchen-Augen“ vorbereitet.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.
§ Böhren, 1. Juli. Heute feierte Herr Kreisrichter G. Kurth hier sein 25 jähriges Amtsjubiläum, an welchem die Gemeinde regsten Antheil nahm. Gleichzeitlich konnten die Herren K. Weißhahn als Schöppe und Th. Wolf als Verwalter der Drisarmenkasse auf eine 25jährige Thätigkeit im hiesigen Gemeinbedienste zurückblicken.

§ Böhren, 3. Juli. In der verfloffenen Nacht ist der 16jährige Gärtnere B. auf dem Wege von hier nach Zweimen überfallen und angegriffen mit einem Latienstück im Gesicht erheblich verletzt worden. Hoffentlich gelingt es, den rohen Thäter zu ermitteln.

Wetterwarte.

Vorausichtiges Wetter am 4. Juli. Meist wolfig bis trübe mit Regenfällen und etwas härteren Winden. Strichweise Gewitter.

Die Arbeiterunruhen in Herne.

Die Unruhen gelten als beendet, der Ausstand als erledigt. Diese Nacht ist der „Kön. Bg.“ aus Herne vom Freitag zum ersten Theil als richtig gelassen; der Ausstand aber ist bisher noch nicht beendet. Im Gegentheil hat sich der Streik auch noch auf einige weitere Gruben, wie „König Ludwig“, „General Blumenthal“ und „Rechtshausen“ ausgebreitet. Auf der Grube „König Ludwig“ fuhren am Freitag Mittag etwa 1000 Mann nicht ein. Auf den Gruben „General Blumenthal“ fehlten am Sonnabend früh von 700 Mann 224, auf „Rechtshausen“ von 507 22. Aber im eigentlichen Ausständergebiet bei Herne ist am Sonnabend die Arbeit im vollen Umfang wieder aufgenommen worden. Auf den 7 Gruben „Julia“, „von der Höhe“, „Friedrich der Große“, „Konstantin der Große“, „Vom Gew.“, „Blau“, „Schwarze“ fehlten nur im ganzen 280 Arbeiter. Infolge des Ausstandes auf der Grube „König Ludwig“ bei Brand ist auf Ersuchen der Reichsverwaltung auch dort ein Militär beordert worden. Eine Versammlung von Ausführenden, die in der Nacht zum Sonnabend in der Heide bei Brand stattfand, wurde durch Militär gesprengt.

Der „National-Anz.“ wird aus Herne geschrieben: Die Nacht zum Freitag verlief ruhig. Freitag Morgen gegen 4 Uhr wurden die einschlagenden Vergelte auf dem Wege zur Arbeit wieder an einzelnen abgelegenen Stellen von Streikenden belästigt. Die Anwesenheit des Militärs wirkt aber im ganzen Revier beruhigend. Freitag Nachmittag ist jedoch die ganz Nachmittagszeit auf Reich „König Ludwig“ Brand bei Rechtschaffen mit ca. 1000 Mann in den Ausstand eingetreten; während ist noch nicht bekannt. Diejenigen Streiker, die länger als 3 Schichten gefeiert haben, erhalten die Höhe und werden außerdem mit dem Lohn von 6 Schichten für unbefristet Verlassen der Arbeit in Anspruch genommen. Man hofft allgemein, daß Sonnabend, spätestens aber am kommenden Montag die sämtlichen älteren Arbeiter wieder zur Arbeit zurückgeführt werden. Die Post berichtet am Sonnabend Mittag aus Herne: Im Kohlenrevier bei Herne ist allmählich die Ruhe und Ordnung hergestellt, die Zahl der Fehlenden ist gering, viel ausländische Polen sind abgereist. Ertrag ist eingestellt.

Die Haltung der Behörden beim Ausstand in Herne war von der nationalberalen „König-Behl. Bg.“ angegriffen worden. Jetzt wird der „Post“ gemeldet, daß gegen den Berichtsführer der „König-Behl. Bg.“ wegen Voreiligkeit der Behörden und Beamten durch die Presse Strafantrag gestellt ist.

Vermisst.

*(Eine gewaltige Explosion) erfolgte Freitag Abend im Keller der Wittmannschen Destillation in dem Bolener Vorort B. W. D. Der Destillateur Wittmann war im Keller mit der Destillation beschäftigt, als Spiritus in Brand geriet. Auf sein Hülfesuchen eilten der Former Schulz und mehrere Arbeiter herbei. Das Feuer verbreitete

sich aber schnell weiter, eine große Spiritusdoma explodirte, Koffen gerieten in Brand, die Treppen des Hauses wurden bis zum ersten Stock zertrümmert, die Fenstererdbenen platteten und löst fanden, noch verschiedene Verwundungen im Gebäude statt. Scher verbrannt wurden Destillateur Wittmann, der Former Schulz und ein Fabrikarbeiter, die sämtlich nach dem räthlichen Brande in Polen übergeführt wurden. Die Beschwerdenden beantragte man nach ihren Wohnungen. Die schweren Verletzungen des Former Schulz geben zu Beschränkungen für sein Leben Anlaß:

*(Von einem Kaiser.) In London trafen neuerdings Nachrichten aus Berlin ein, wonach der Gesundheitszustand des Kaisers wieder sehr unbesorgend ist, weshalb die Möglichkeit der Abdankung nahe gerückt ist. (W. G. H. L. Z.) In Berlin in Arbeiterkreisen sind am 28. v. M. Abends drei Arbeiter in der Eintracht des Kirchendaches etwa 18 Meter tief abgefallen. Der Schieferdeckermeister Joseph Frey aus Thimigheim war sofort todt; er hinterläßt Frau und 6 Kinder. Von den beiden mitab gestürzten Gefährten ist der eine schwerer, der andere leichter verletzt.

*(Das Potsdamer Landgericht) verwarf die Berufung in dem Prozeß gegen die Schwaiber Karola und den Korbmacher Halkian wegen übertriebener Mißhandlung bzw. Beihilfe zu derselben. Somit ist das freisprechende Urtheil der ersten Instanz bestätigt.

*(Ein schrecklicher Unglücksfall!) Bei dem fünf jungen Leute ihr Leben eingebüßt haben, hat sich am 26. Juni in der hiesigen Nacht um 11 Uhr 15 Minuten ein tragische Arzt Dr. Serz, seine Familie und eine Reihe junger Leute befinden zwei große Engelsoote. In Folge ungeschickten Manövrirens kenterte das erste Boot, in dem sich zwei Söhne des Dr. Serz und drei andere junge Leute befanden. Sämtliche fünf jungen Leute ertranken.

*(Sehr schön Einrichtungen an einem Tage.) Wie tüchtige Wälder werden, wurden diese Woche in Classen an einem Tage 16 griechische Müllner geerntet. Die Einrichtungen fanden auf einem östlichen Plage statt. (F. v. S. B. K. U. N.) In Potsdamer bei Hagenhall sind nach ein Hüter abgerannt. Ein fünfjähriges Kind kam in den Flammen um. Der Schaden beträgt mehr als 60,000 Gulden.

*(Schiffsanfall.) Sonnabend Vormittag fand bei Hamburg geschehen Sinkenwider ein Zusammenstoß des aufkommenden Dampfers „Carl Woermann“ mit dem hiesigen eisernen Dampfschoner „Brunnen“ statt, der mit Phosphat nach Hamburg unterwegs war. „Brunnen“ stieß voll Wasser und sank. „Carl Woermann“ erlitt geringen Schaden.

*(Der Besuch in Thätigkeit.) Am Dienstag überführte der Besuch Kommit mit einem Rigen von Glühbirnen, so daß viele Personen sich nur durch schnelle Flucht retten konnten.

*(Erkung eines Dichters.) Der Gemeinderath der Stadt Jumburg ernannte den Dichter Adolf Wälder aus Anlaß seines bevorstehenden 80. Geburtstages einmüthig zum Ehrenbürger, bewilligte 300 Gulden für die Hochfeier und Hochfeierlich und benannte eine Straße im neuen Villenviertel nach dem Dichter.

Rechte Nachrichten.

Berlin, 3. Juli. Bei dem gestrigen Radrennen in Friedenau wurde mit dem Schmittmachers erster Sieger der deutsche Radfahrer Köder, welcher 10 Min. 55 Secund. fuhr, als zweiter Taylor, als dritter Duttien, als vierter Strud und als fünfter Chase.

Valparaiso, 3. Juli. Das Flottenarsenal Talcahuano ist durch Feuer zerstört; es wird angenommen, daß dasselbe angelegt worden ist, da sich die Beamten mehrere Unteroffiziere haben zu Schulden kommen lassen.

Greve (Chesfre), 3. Juli. In dem benachbarten Winsford fuhr in der letzten Nacht ein Güterzug über das Haltegleis hinaus und entgleiste. Darauf fuhr ein zweiter Güterzug mit den Krümmern aufkommen, wobei eine Brücke zum Theil zerstört wurde. Schließlich fuhr ein Vergnügungszug in die beiden andern Züge hinein. Viele Personen sind verwundet, 50 Wagen zertrümmert.

Todes-Anzeige.

Sonnabend Abend 10 Uhr entfiel nach längerem Leiden unsere kleine liebe Emma im Alter von 8 Monaten. Dies zeigen tiefbetriibt an

Die trauernden Eltern

Wilhelm Wittig u. Frau.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Sand 16 aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1/5 Uhr starb nach kurzen aber schweren Kämpfen unser innigst geliebtes Trudechen im zarten Alter von 8 Monaten. Dies zeigen tiefbetriibt an

Wilhelm Horn und Frau.

Todes-Anzeige.

Sonntag Abend 8 Uhr entfiel sanft nach kurzem schweren Leiden unsere jüngste Tochter Frieda im Alter von 5 1/2 Monaten, was tiefbetriibt anzeigt

Familie Altenburg.

Eine kleine Wohnung ist an einzelne Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen
Unteraltenburg 52.

Eine Wohnung von Stuben, Kammer und Küche ist zum 1. October zu beziehen
Neumarkt 45.

Ein Logis zu vermieten
Neumarkt 30.

Ein Logis für einzelne Leute zu vermieten
H. Cziglstraße 2.

Anzeigen.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Dom. Beerdigt: die Witwe Hejer. Stadt. Getrauet: der Bädermeister P. J. Wolf mit Frau E. geb. Bauer in in Cöthen; der Tapeziere R. Kumer mit Frau E. A. geb. Nolle in Leipzig. — Getauft: Arthur Emil, S. des Bauhmanns Wolff. — Beerdigt: die Ehef. des Schuhmachermeisters Gehardt; die Ehef. des Fabrikarbeiters Witter; die i. T. des Schriftführers Bräse.

Getrauet: Selma Martha, T. d. Handarb. Meerboth.

Altenburg. Getrauet: der Bäder F. D. Orbel mit Frau A. geb. Schwabe in Altdorf; der Volkshilfsbote A. S. Fehel mit Frau A. L. geb. Hende in S. Fehel. — Getauft: Paul, S. d. Wauers Horn. — Beerdigt: die T. d. Gasanrbeiters Lehmann.

Im Gotteskasten der Altenburger Kirche fanden sich im U. Quartal 1899 folgende Gaben:

1) für den Gustav Adolf Verein 0,60 M. 7,71

2) ohne Bestimmung 7,71

Den gütigen Gebern dankt herzlich im Namen der kirchlichen Verwaltung.
Die Gotteskasten-Verwaltung.
Delius. Leonhardt. Busch.

Sonnabend Nachmittag 3/2 Uhr starb im Elternhaus, wo sie Genesung suchte, nach langem, schweren Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere liebe Tochter, Schwester und Schwiegertochter

Margarethe Sonnenschein

geb. Gramann

im Alter von 27 Jahren.

Erfurt, den 2. Juli 1899.

Um stille Theilnahme bittet

Albert Sonnenschein,

zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet in Erfurt statt.

Todes-Anzeige.

Sonntag Nachmittag starb nach langem Leiden unsere jüngste Tochter Antonie im Alter von 2 Jahren 8 Mon. Dies zeigen tiefbetriibt an

August Bretschneider u. Frau.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause Clobitzstraße 6 aus statt.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, der Schuhmachermeister

Ed. Frobos,

Sonnabend Vormittag sanft entschlafen ist. Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause Unteraltenburg 38 aus statt.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Röbner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

ersch. täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem
und 11. Festtagen 1893 7/8 Bfr.
Verlagsnummer Nr. 5.

Regelmäßige Beilagen:
Auszugsweises Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Heraultträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 154.

Dienstag den 4. Juli.

1899.

Für das laufende Quartal werden noch
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 120 Pf. resp. 125 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Insertate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweifachspröchigste Verbreitung.

Die ehrlichen Agrarier.

Das Wort „Selbshülfe“ ist bei den Agrariern
so verpönt, daß es in der hauptsächlich für die
kleinbäuerlichen Mitglieder des Bundes der Land-
wirthe bestimmten Presse, wie dem „Bund der
Landwirthe“, sogar aus Artikeln gestrichen wird, die
dem Hauptorgan, der „Dtsch. Tagztg.“ entnommen
sind. In einem Bericht des letzten Blattes über
die Versammlungen des Fleischerbundes in
Posen wurden die Ansichten des juristischen
Beiraths des Verbandes, Dr. Viehhaben, über die
Concurrenz des ausländischen Fleisches in breiter
Weise mit allen den bekannten Uebertreibungen
wiedergegeben. Zum Schluß heißt es in dem Be-
richt über die Viehhabens Rede: „Zu fordern sei
zunächst eine zweite Untersuchung ausländischer
Fleischwaaren am Orte des Consums. Das habe
bisher die Bildung von Großbetrieben nach ameri-
kanischer Art verhindert. Vor allem müsse
man zur Selbshülfe greifen.“ Dieser
letzte Satz ist in dem „Bund der Landwirthe“ ge-
strichen, während sonst in dem Heft die Aus-
führungen Dr. Viehhabens wörtlich mit dem Bericht
der „Dtsch. Tagztg.“ übereinstimmen. Veranlassung
hierzu hat wohl die Befürchtung gegeben, daß die
Leser des bündnerischen Wochenorgans, in der
Hauptzahl kleinbäuerliche Landwirthe, kopfschüttelnd
werden könnten, nachdem die Bundesleitung seit
Jahren ihnen gepredigt hat, daß nur die Macht
mittel des Staates der Landwirtschaft wieder
aufhelfen können. Auf dem Fleischerverbandstage
hieltete ferner einen der Hauptpunkte der Beratung
die Forderung einer reellern Fütterung des
Schlachthochs. In der Discussion wurde u. a.
darauf hingewiesen, daß ein landwirtschaftlicher
Wanderlehrer kürzlich ganz offen den Land-
wirthen empfohlen habe, die Schlachthiere
mit allen möglichen Abfällen, namentlich mit
Molkereiabfällen zu füttern und nur den für
ihren eigenen Verbrauch bestimmten Thieren besseres
Futter zu geben. Der Postminister v. Pöbelski
habe vor Jahren einmal den Vorschlag gemacht, die
mit gutem Futter aufgezogenen Thiere besonders
zu kennzeichnen, damit man sie von den minder-
wertigen unterscheiden könne. Dieser Vorschlag
habe leider keinen Anklang in den maßgebenden
Kreisen gefunden. Kürzlich habe die deutsche Land-
wirtschafts-Gesellschaft eine Broschüre herausgegeben,
in der gegen die Färbung der Wurst Stellung ge-
nommen werde. Gegen diese Einmischung in An-
gelegenheit des Fleischererwerbes müsse um so mehr
protestirt werden, als sie von einer Seite ausgehe,
die erst durch ihre Manipulationen das Färben der
Wurst notwendig mache. Wenn die deutschen
Landwirthe ihr Schlachthoch so füttern würden, wie
dies der einfachste Anstand verlangt, so würde es
keinem Schlächter einfallen, seine Wurst zu färben.
Weil aber die deutsche Landwirtschaft seit Jahren
im Verfall produziere, der durchweg die Bezeich-
nung „minderwertig“ verdient, so muß schließlich
das Fleischererwerbe zu solchen Hilfsmitteln seine
Zuflucht nehmen. Sie treiben eine ganz unethische
Mäßigung und begimme mit derselben erst, wenn das
Fleisch halb untauglich sei. Der Verwendung von
Nas und Abkcherabfällen müsse ganz entschieden
entgegengetreten werden. — Von alledem dringt
auch die Dtsch. Tagztg. in ihrem Bericht von



dem Gefängniß nicht mehr nähern.
Die Landung ist also nicht, wie von der
Regierung verbreitet worden war, in West, sondern
nördlich von der Insel Belle Ile gelegenen Halb-
insel Duberon erfolgt. Der Det Duberon ist ein
kleines Hafensstädtchen von noch nicht 3000 Ein-
wohnern an der Spitze der gleichnamigen Halbinsel
im Departement Morbihan. Die Halbinsel Duberon
schließt gegen Westen eine weite, durch Batterien
und das Fort Penthièvre gesicherte Bucht.
Ueber die Landung berichtet „Wolffs Bureau“
noch aus Rennes: Polizeidirector Biguie begab
sich Freitag Abend von Rennes nach Duberon.
Um 9 Uhr Abends erhielt das dort liegende
Stationschiff „Caudan“ Befehl, dem Kreuzer
„Esar“, welcher von hoher See signalisirt wurde,
entgegenzufahren. Das Wetter war sehr
schlecht. Die beiden Schiffe konnten lange Zeit
nicht aneinander anliegen, endlich wurde gegen 1 1/2
Uhr nachts von dem „Caudan“ ein Ankerboot ab-
gelassen, dem es gelang, an den „Esar“ heran-
zukommen. Das Boot nahm Dreyfus an Bord und
kehrte sofort nach der Küste zurück, wo eine Com-
pagnie Infanterie Aufstellung genommen hatte.
Dreyfus wurde nunmehr an Land gebracht und dem
Polizeidirector Biguie übergeben, welcher alsbald
mit Dreyfus und zwei Sicherheitsinspectoren in
einem bereitstehenden Wagen nach dem Bahnhofe
fuhr. Noch im letzten Augenblick vor der Abfahrt
des Extrazuges, welcher Dreyfus von Duberon
nach Rennes führte, entstand ein Zwischenfall
dadurch, daß ein Beamter des Gesundheitsamtes
Dreyfus nicht abreißen lassen wollte, weil er
von den Colonien komme. Selbstverständlich
wurde diese Angelegenheit schnell geregelt. Augen-
zeugen, welche Dreyfus bei seiner Ankunft in Rennes
sitzhaft sehen konnten, versichern, daß er sich sehr
gerade hielt und keineswegs krank aussah. Nach
Privatnachrichten brach Dreyfus beim Eintritt in
die Zelle in heftiges Weinen aus.
Frau Dreyfus betrat um 8 1/2 Uhr in Be-
gleitung der Frau Gabet die Gefängnisse ihres
Mannes. Die Zusammenkunft war äußerst rührend.
Die Ankunft der Frau Dreyfus war nicht bemerkt
worden. Vor dem Gefängniß waren Gendarmen
als Posten aufgestellt, doch erwies sich diese Maß-

nahme als unnötig, denn es ereignete sich kein
Zwischenfall.
Die Verurtheilung von Dreyfus erfolgte am 19.
Dezember 1894. Am 4. Januar 1895 wurde er
deportirt. Die Ueberführung des zu lebenslänglicher
Deportation Verurtheilten erfolgte wenige Tage
darauf, und am 12. März 1895 traf Dreyfus auf
der Inselinsel ein. Seine Gefangenschaft hat
so ungefähr 4 Jahre und 4 Monate gedauert.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser von
Oesterreich begibt sich in diesen Tagen zu längerem
Sommeraufenthalt nach Triest.
Italien. In Italien hat die Regierung den
Plan aufgegeben, die durch das königliche Decret
angeordnete Einführung der innerpolitischen
Reformen nachträglich durch das Parlament
sanctioniren. Nach wüthen Prügelsen, die
sich in der Kammer am Freitag abgepielt haben,
wurde in einem Ministerrath und darauf in einer
Besprechung des Ministerpräsidenten Pelloux vom
König beschloßen, das Parlament zu schließen.
Dieser Beschluß ist noch am Freitag Abend aus-
geführt worden.
Belgien. Die Regierung hat bekanntlich vor
der drohenden Revolution den Rückzug angetreten.
Die Regierung wird den reactionären Gelegenheit
über die Neuordnung der Wahlen vertragen ober-
halb zurückziehen. Ob außerdem auch das gegen-
wärtige Cabinet seine Entlassung geben wird, ist
noch nicht sicher. Die Linke hält unbedingt an der
Entlassung Vanderveerens fest. Der Minister-
präsident erklärte in der Kammer Sitzung namens der
Regierung, es bestände der lebhafteste Wunsch nach
Versöhnung und nach Versöhnungsmaß-
regeln. Nach dieser Versicherung wurde die
Sitzung geschlossen, welche anfangs ebenso hitzig
zu verlaufen drohte, wie diejenigen an den Tagen
vorher. — Nachrichten vom Sonnabend zufolge
wurden die Bürgermeister von Brüssel,
Antwerpen, Lüttich und Gent heute Mittag
vom König in Audienz empfangen. Sie erklärten,
sie könnten nicht mehr für die Aufrechterhaltung
der Ordnung einstehen, wenn das Ministerium die
Wahlvorlage nicht zurückziehe. In seiner An-
wort fügte sich der König auf die Befragung, die
ihm sein Verhalten vorzulegen. Die Vertagung
der Wahlreform erfolgte auf Eingreifen des
Königs. Die Stellung des Cabinetes ist er-
schütterter.
Türkei. In Kleinasien blühten nach in
Konstantinopel eingegangenen brieflichen Nachrichten
in der jüngsten Zeit Detachements der türkischen
Militärkerei (Hamidie) unter dem Vorwande, nach
armenischen Agitatoren zu suchen, in der Kaya
Dulanz und im Sandtschal Rusch verschiedene
armenische Dörfer, darunter die große Dörfschaft
Hochgeldi, und verübten andere arge Aus-
schreitungen.
Samoa. Auf Samoa hat die Dreimächte-
Commission reinen Tisch gemacht durch die Ent-
fernung aller an den Unruhen theilnehmenden Vertreter
der drei Vertragsmächte. Der „Königliche Ztg.“
wird hierzu aus Apia vom 16. v. M. gemeldet:
Der Arbeit der Commission ist es zu danken, daß
die Entwaffnung beider Parteien rasch
durchgeführt worden ist. Bisher sind 1878
Gewehre von Mataafa und 1300 von Malietoa
Tanu nebst 700 von dem englischen Kreuzer
„Porpoise“ ausgehollten eingeliefert worden. Die
Krieger sind unter der Mitwirkung der Kriegsschiffe
„Yale“ und „Porpoise“ nach der Heimat zurück-
befördert worden. Angesichts der Unzufriedenheit Ma-
taafas wird der königliche Missionar endlich gerückt.
Tanu wird demnach auf eine der Fidschi-
Inseln deportirt werden. Der deutsche Consul
Rose und der britische Consul Marce reisen heute
ab. Der amerikanische Oberrichter Chambers soll